

# Wandeln STA im Licht?

David Clayton

Eine der bedeutendsten Aussagen der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in letzter Zeit von dem sog. „Wandeln im Licht“ ist sicherlich die von William G. Johnsson, dem Redakteur des Adventist Review.

*„Adventistische Glaubensgrundlehren haben sich über die Jahre verändert unter der Erschütterung der ‚gegenwärtigen Wahrheit‘. Am erschreckendsten ist die Lehre von unserem Herrn und Heiland Jesus Christus... das trinitarische Verständnis von Gott, das jetzt ein Teil unserer fundamentalen Glaubenslehren ist, wurde von den frühen Adventisten nicht geglaubt.“* (Adventist Review, 6. Januar 1994, S. 10)

Diese Veränderung fällt so schwer ins Gewicht, dass George Knight, Professor an der Andrews-Universität, in „Ministry“, dem offiziellen siebenten-tags-adventistischen Magazin für Prediger und in seinem Buch „Es war nicht immer so“, folgendes schreibt:

*„Die meisten Pioniere der Adventbewegung könnten heute nicht Mitglied einer Adventgemeinde werden, jedenfalls nicht, wenn sie zuvor allen 27 Glaubensüberzeugungen der Gemeinschaft zustimmen müssten. Sie würden ganz besonders den Punkt 2, ‚Die Dreieinigkeit‘, ablehnen.“* (Ministry, Oktober 1993, S. 10 & Es war nicht immer so, S. 13)

Eine Erklärung, die dieses neuartige „Wandeln im Licht“ beschreibt, konnte man vor wenigen Jahren in den „Vorlesungen der Gebetswoche“ lesen, die in allen Gemeinden der Siebenten-Tags-Adventisten weltweit vorgelesen wurden. Sie lautet folgendermaßen:

*„Ein Erlösungsplan wurde von den drei Personen der Gottheit, die die göttlichen Eigenschaften gleichermaßen besitzen, mit einem Bund besiegelt. Um Sünde und Rebellion aus dem Universum auslöschen und Frieden und Harmonie wiederherstellen zu können, nahm eines der göttlichen Wesen die Rolle des Vaters an, ein anderes die Rolle des Sohnes. Das verbleibende Wesen, der Heilige Geist, nahm gleichermaßen am Gelingen des Erlösungsplanes teil.“* (Adventist Review, 31. Oktober 1996, S. 12 – Gordon Jenson)

Diese Aussage erklärt unmissverständlich, dass (1.) die Namen Vater und Sohn lediglich Bezeichnungen sind, die vielmehr auf einer Abmachung basieren als auf wirklichen Tatsachen, und dass (2.) die Gottheit aus drei getrennten Personen besteht, von denen jeder gleichwertig Gott ist.

Diese eben erwähnten Aussagen stehen im völligen Widerspruch zu dem frühen Glaubensbekenntnis der Siebenten-Tags-Adventisten. Das wird uns schnell klar, wenn wir sie mit dem 1874 veröffentlichten Glaubensbekenntnis vergleichen. Dort heißt es:

*„1. Es ist ein Gott, ein persönliches geistiges Wesen, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, allwissend und ewig; unendlich in Weisheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Güte,*

*Wahrheit, und Gnade; unveränderlich und überall anwesend durch seinen Stellvertreter, den Heiligen Geist. Psalm 139:7.*

„2. Es ist ein Herr; Jesus Christus, der Sohn des ewigen Vaters – der, durch den Gott alle Dinge erschaffen hat und durch den sie alle bestehen...“ (Signs of the Times, 4. Juni 1874)

## Pioniere keine Arianer

Es ist unumstritten, dass die Pioniere der Adventgemeinde nicht nur klare Nicht-Trinitarier, sondern auch klare Nicht-Arianer waren. Sie entfernten sich also nicht nur von der Seite, die die Göttlichkeit Christi leugnet und ihn zu einem bloßen Geschöpf macht, sondern auch von der Seite der Trinitarier. Einige Aussagen der erwähnenswertesten unter den siebenten-tags-adventistischen Pionieren sollen uns deutlich machen, dass sie keine Arianer waren:

„Die unerklärliche Trinität, die die Gottheit zu drei in einem und einem in drei macht, ist schlimm genug, aber dieser Extrem-Unitarismus, der Christus dem Vater gegenüber untertänig macht, ist noch viel schlimmer. Hat Gott etwa zu einem Untertan gesagt: ‚Lasset uns Menschen machen nach unserem Bilde?‘“ (James White, Review and Herald, 29. November 1877)

„Der große Fehler der Trinitarier, den sie bei der Verteidigung ihrer Ansichten machen, ist folgender: Sie machen keinen Unterschied zwischen der Verneinung der Trinität und der Verneinung der Göttlichkeit Christi. Sie sehen immer nur diese zwei Extreme, zwischen denen die Wahrheit liegt, und sie nehmen jede Aussage, die sich auf die Präexistenz Christi bezieht, als Beweis einer Trinität. Die Bibel lehrt reichlich die Präexistenz und die Göttlichkeit Christi; sie ist jedoch völlig schweigsam in Bezug auf eine Trinität.“ (J. H. Waggoner, Review and Herald, 10. November 1863)

Ellen G. White, die von den Siebenten-Tags-Adventisten als Prophetin angesehen wird, widersprach in keiner Weise diesem Glauben der Pioniere. Während sie das Wort ‚Trinität‘ nie benutzt hat, waren viele ihrer Aussagen eindeutig nicht mit dem Konzept der Trinität vereinbar, jedoch deutlich vereinbar mit der Sichtweise der Pioniere. Die folgende Aussage soll uns als Beispiel dienen:

„Vor seiner Empörung war Luzifer ein hochgestellter und erhabener Engel im Himmel, der **nach Gottes Sohn am meisten geehrt** wurde. ... Dennoch war Christus, Gottes geliebter Sohn, der oberste Herrscher über alle Engelheere. Er war eins mit dem Vater, bevor die Engel erschaffen wurden. Luzifer war neidisch auf Christus und maßte sich Schritt für Schritt Befehlsgewalt an, die nur Christus übergeben war.

Der große Schöpfer rief die himmlischen Heerscharen zusammen, um seinem Sohn in Gegenwart aller Engel eine besondere Ehrung zu erweisen. ... Der Vater **verkündete selbst**, dass Christus, sein Sohn, ihm gleich sein sollte; dies bedeutete, dass, wo der Sohn ist, auch der Vater ist, so dass die Gegenwart des Sohnes seiner Gegenwart gleich sei. Dem Wort des Sohnes müsste genauso Gehorsam geleistet werden wie dem Wort des Vaters. **Er habe seinem Sohn die Herrschaft** über die himmlischen Heerscharen **gegeben**.“ – E.G. White, Die Geschichte der Erlösung, S. 11.

**Christus wurde nicht als ein geschaffenes Wesen angesehen, sondern vielmehr als der buchstäbliche Sohn Gottes, der vom Vater geboren wurde. Daher ist er von derselben Natur, gleichwertig göttlich und gleich denkend, jedoch seinem Vater untergeordnet.**

## Wahrhaft erschreckend!

Der Redakteur des Adventist Review bezeichnete diese doktrинelle Veränderung hin zum Trinitarismus als „das Erschreckendste.“ Das ist sie tatsächlich, doch vielleicht aus einem ganz anderen Grund, als es der Beweggrund zur Zeit dieser Erklärung gewesen ist.

Die Trinität ist schon seit langem ein Eckstein der römisch-katholischen Theologie, wie es heißt:

*„Das Geheimnis der Trinität ist die zentrale Lehre des katholischen Glaubens. Auf ihr basieren alle anderen Lehren der Kirche.“* (Handbuch f. d. heutigen Katholiken, S. 16)

Wenn man überlegt, dass die Gründer des Siebenten-Tags-Adventismus nicht nur anti-trinitarisch, sondern auch anti-katholisch waren, erhebt sich die ernste Frage bezüglich des Anspruches dieser Bewegung, die Gemeinde der Übrigen zu sein, da sie die Trinität angenommen hat, die – wie wir gerade gelesen haben - die zentrale Lehre des römischen Katholizismus ist.

Viele Fragen kommen auf, die nach offenen und ehrlichen Antworten verlangen. Als Ellen G. White die Gemeinde ermahnte im Licht voranzuschreiten, hat sie sich damals darunter eine Trennung von den Grundpfeilern vorgestellt? Wenn es so ist, was hat sie dann damit gemeint, als sie erklärte, dass Gott sie Schritt für Schritt geführt hat, bis er sie auf soliden, tragfähigen Grund - den Wahrheiten des Wortes Gottes - gestellt hat, von der weder ein Wort, noch ein Jota bewegt werden darf (Frühe Schriften, S. 247,248)?

Warum schrieben die Pioniere der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten derart umfassend gegen die Lehre der Trinität und wurden nicht einmal getadelt oder zurechtgewiesen durch den Propheten, der unter ihnen war? Warum nahm die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten die Trinitätslehre erst nach dem Tod des Propheten an?

Wen oder was beten wir an? Beten wir ein ‚Drei-Personen-Götter-Komitee‘, oder ein persönliches, erhabenes Wesen an? Hat sich die Liebe Gottes für die Menschheit darin gezeigt, dass er einen Kollegen opferte, einen Partner oder einen Mitgott? Ist Christus nicht wirklich der Sohn Gottes, sondern stattdessen nur als „Sohn“ bezeichnet, basierend auf einem Abkommen?

Der Glaube der Pioniere wurde geprägt von ihren Ansichten über Gott, als ein persönliches Wesen, ein echter Vater, der eine ewige Beziehung mit einem eingeborenen, geliebten, echten Sohn hat. Die Größe der Liebe Gottes für die Menschheit ist ersichtlich an der Gabe seines teuren, geliebten Sohnes (siehe Johannes 3:16, 1.Johannes 4:9). David, der Mann nach dem Herzen Gottes (vgl. Apostelgeschichte 13:22), in seiner Trauer und Wehklage über den Tod seines Sohnes Absalom ist vielleicht ein schwaches Spiegelbild dessen, was in Gottes Herzen der

niemals endenden Liebe aufkam, als er den Todeskampf seines eingeborenen Sohnes am Kreuz ertragen musste. David wehklagte: „Mein Sohn Absalom! Mein Sohn, mein Sohn Absalom! Wollte Gott, ich wäre für dich gestorben! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn!“ 2.Samuel 19:1.

Diese Wahrheit (dass Christus der Sohn Gottes ist) ist von solch fundamentaler Wichtigkeit, dass auf das Bekenntnis des Petrus hin: „Du bist Christus, **des lebendigen Gottes Sohn!**“, Jesus erklärte: „Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. ... **auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen**, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ Matthäus 16:16-18.

Das Trinitätskonzept von Gott zerstört die fundamentalste Wahrheit des Christentums. „Denn so (sehr) hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab ...“ Johannes 3:16. Siebenten-Tags-Adventisten haben sich jedoch der Mehrheit der christlichen Kirchen angeschlossen und bekennen sich nun zu der Trinitätslehre und erklären diesen Wandel auch noch zu einem „Voranschreiten im Licht“.

Ist solch ein Wandel tatsächlich ein Voranschreiten im Licht? Oder ist es vielmehr ein Spiegelbild der Erfahrung Israels, als von ihnen gesagt wurde:

***„Und das Volk diente dem HERRN alle Tage Josuas und alle Tage der Ältesten, die nach Josua noch länger lebten, die das ganze große Werk des HERRN gesehen hatten, das er für Israel getan hatte. Und auch jene ganze Generation wurde zu ihren Vätern versammelt. Und eine andere Generation kam nach ihnen auf, die den HERRN nicht kannte und auch nicht das Werk, das er für Israel getan hatte.“ (Richter 2:7,10)***

Information und weiterführendes Material bei:

**Missionswerk  
Heart For Truth**

Tel: +49 (0)172-8963381  
Email: [info@heart4truth.de](mailto:info@heart4truth.de)  
Internet: [www.heart4truth.de](http://www.heart4truth.de)